Moor, Carl

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **121/122 (1943)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CARL MOOR
a. KANTONSINGENIEUR
31. Dez. 1871 18. Okt. 1943

sagt Roepke: «Statt die Nationalökonomie im Einzelnen gegen die Angriffe in Schutz zu nehmen, die von jeher gegen sie gerichtet worden sind, hat der Verfasser es vorgezogen, in diesem Buche die Nationalökonomie selbst sprechen zu lassen und so dem Leser Gelegenheit zu geben», sich selbst ein eigenes Urteil über ihren Sinn und Wert zu bilden.

In der Tat ist das Buch so klar und einfach, so kompakt geschrieben, dass es sich flüssig und mit Genuss und Gewinn liest. Es beginnt mit Analyse und Definition der volkswirtschaftlichen Grundbegriffe (Kapitel: Das Problem; Grundtatsachen der Wirtschaft; Das Gewebe der Arbeitsteilung; Geld und Kredit; Güterwelt und Produktionsstrom; Märkte und Preise; Arm und Reich; Wirtschaftsverfassung, Weltkrise und Nationalökonomie), und fügt sie dann in ihrer vielseitigen Verflechtung klar ineinander, sodass der Gesamteindruck ein überzeugender wird. Erleichtert wird das Verständnis durch z. T. elementare symbolische Beispiele aus dem Wirtschaftsleben des Alltags, wie es uns in seinen Erscheinungen geläufig ist. Dem Verfasser wie dem Verlag gebührt Dank für die Neuherausgabe, deren Studium gerade auch unserm, im allgemeinen volkswirtschaftlich wenig geschulten Leserkreis wärmstens empfohlen sei.

C. J.

NEKROLOGE

† **Carl Moor**, a. Kantonsingenieur von Basel-Stadt, geboren am Silvester 1871, hatte die Schulen seiner Vaterstadt Basel durchlaufen und nachher von 1889 bis 1893 an der Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums in Zürich seine Ausbildung geholt. Nach Abschluss der Studien kam er als Ingenieur an die Nordostbahn, wo er bei Projekt, Bauleitung und Abrechnung der Strecken Stein-Koblenz und Eglisau-Schaffhausen tätig war. 1896 trat er in die Dienste der Stadt Zürich; dort konnte er sich mit den Problemen vertraut machen, die die Kanalisation einer werdenden Grosstadt stellt. Am 1. Mai 1898 wurde er ins Baudepartement des Kantons Baselstadt berufen, wo er den Posten eines Adjunkten versah, bis er im Jahre 1922 zum Kantonsingenieur gewählt wurde.

Als solcher hat G. E. P.-Kollege C. Moor an zahlreichen grossen Bauten mitgewirkt; besonders erwähnt seien die im Zusammenhang mit den Neubauten des Badischen Bahnhofs und dem Umbau des Bundesbahnhofes erforderlichen Strassen- und Kanalisationsanlagen. In die Zeit seiner umfangreichen Tätigkeit fällt der Bau der Strassennetze für die neu entstandenen Stadtteile, der Einbau neuzeitlicher Belagsarten in den Verkehrstrassen, ferner die Erstellung einer Reihe von Brücken, so der Wettsteinbrücke, der Dreirosenbrücke, des Dorenbachviadukts und verschiedener Brücken über die Wiese und über die Birs. Erwähnt sei auch, dass Moor seit dem Jahre 1917 die Stelle eines Strasseninspektors im Nebenamt versah. An der Stadtplanung nahm er als Mitarbeiter von Ing. E. Riggenbach (1855—1930) regen Anteil.

Charakteristisch für den unermüdlichen Schaffensgeist des Kantonsingenieurs war die Art und Weise, wie er seine Mussezeit gestaltete. In tätiger Weise beschäftigte er sich mit Tier- und Naturschutzfragen und gehörte während vieler Jahre dem Verwaltungsrat des zoologischen Gartens an, was seinen ausgeprägten naturwissenschaftlichen Neigungen entsprach. Daneben ging er, vor allem seit seinem Rücktritt vom Amt im Jahre 1937, den Spuren der Vorzeit nach. Als Delegierter für archäologische Funde der Historischen Gesellschaft nahm er lebhaften Anteil an den Grabungen in der Umgebung von Basel, besonders in Augusta Raurica. Diesen Ausgrabungen und Konservierungsarbeiten widmete er seine ganze Arbeitskraft, bis es ihm im Sommer dieses Jahres die Fortschritte seiner Krankheit nicht mehr erlaubten. Am 18. Oktober ist er entschlafen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER (abw.), Dipl. Ing. W. JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilung betr. Ingenieur- und Architekten-Honorar

Die Eidgenössische Preiskontrollstelle hat am 30. September 1943 eine neue Verfügung Nr. 643 A/43 in Kraft gesetzt. Diese Verfügung erstreckt sich ausser wie bisher auf Bauingenieur- und architektonische Arbeiten neu ebenfalls auf Maschineningenieur- und Elektroingenieur-Arbeiten.

Die Berechnung des Honorars in Prozenten der Baukostensumme weist keine Aenderungen gegenüber der bisherigen Verfügung Nr. 643 A/42 auf. Indessen sind die Zuschläge für den Tarif nach Zeitaufwand wie folgt erhöht worden:

Für den leitenden Ingenieur	5 %
für den selbständig arbeitenden Ingenieur	10 %
für den Hilfsingenieur	20 %
für den Bauführer und Techniker	20 %
für den Zeichner und Buchhalter	20 %
für den Schreiber	20 %
für den Architekten	5 %
für den Angestellten des Architekten	20 %

Das Sekretariat hat vor einigen Tagen sämtlichen Mitgliedern des S. I. A. einen Sonderabdruck dieser Verfügung Nr. 643 A/43 zugestellt. Weitere Exemplare können zum Preise von 20 Rappen vom Sekretariat bezogen werden.

Zürich, 8. November 1943. Das Sekretariat des S. I. A.

S. I. A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten 1942/43

Ein Jahr vieler Kleinarbeit und grosser Erfolge liegt hinter uns; die grössten davon sind ohne Zweifel die drei Tagungen über Isolationsfragen, über Binnenschiffahrtsprobleme und über Stadt- und Regionalplanung. Ein grosser Erfolg war sodann die Resolution zugunsten des Flugplatzes Allschwil, die mit beigetragen hat, die schöne Hardwaldung uns zu erhalten. Die vielen traditionell durchgeführten Vorträge öffneten Einblicke in die Forschungstätigkeit unserer Kollegen und Freunde, und die verschiedenen Kommissionen klärten in minutiöser Kleinarbeit alle die wirtschaftlichen Probleme ab, die uns bewegen.

1. Mitgliederbewegung. Die Mitgliederzahl beträgt heute noch 240 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um drei Mitglieder verringert. Fünf Aufnahmen stehen vier Austritte sowie vier Todesfälle gegenüber.

Neu aufgenommen wurden die Kollegen: Walter Rüdisühli, Arch., Binningen; Max Passet, Bauing., früher schon Mitglied des B. I. A.; Max Portmann, Bauing.; Carl Lüthy, Bauing.; Rud. Preiswerk, Maschinening.

Ausgetreten sind die Kollegen: Fritz Bolliger, Bauing.; Raymond Koechlin, Bauing.; Arnold Meyer, Arch., Pratteln; Willy Meyer, Arch., Riehen.

Gestorben sind: Amand Braun, Patentanwalt und Maschinening.; C. Geigy-Burckhardt, Maschinening.; Erwin Heman, Arch.; E. Mutschler, Arch.

Ing. Braun war in den letzten Jahren selten unter uns. Im wirtschaftlichen Leben der Stadt nahm er eine hervorragende Stellung ein, und viele Unternehmungen hat er zielbewusst und mit Erfolg gelenkt, z. B. die Basler Markthalle. — Arch. Erwin Heman, einst ein eifriges Mitglied des B. I. A., wurde in den letzten Jahren durch Krankheit an sein Haus gebunden. In Basel verdanken wir ihm seine besonders gelungene Schöpfung: die Villa Egger auf der Batterie, die den Besucher mit einem säulenumstellten Brunnenhof empfängt. Dann das Arbeitsamt in der Utengasse und verschiedene Villen. — Arch. E. Mutschler, 1882 geboren, gehörte seit 1919 unserem Verein an. Er ist der Erbauer des grossen Miethausblockes zwischen Kaserne und Johanniterbrücke. Er gehörte zeitweise der Baukommission an und war im politischen Leben der Stadt ein geachteter Mann.

2. Vereinsanlässe. Zur Durchführung gelangten drei Tagungen, 13 Abendvorträge und drei Exkursionen.

a) Tagungen:

1. Tagung für Isolationsfragen: 30. Mai 1942, Prof. Dr. M. Roš: Einleitende Orientierung; Dipl. Ing. P. Haller: Baulicher Wärmeschutz; Dr. W. Rodel: Bauisolation gegen Wasser. — 6. Juni 1942, Dipl. Ing. P. Haller: Bautechnischer Schallschutz; Dipl. Arch. F. Geymayr: Abdichtung gegen Wasser im Hoch- und Tiefbau. — Diskussion.

2. Tagung für Binnenschiffahrtsfragen: 20. Juni 1942, Dipl. Ing. A. Bringolf: Binnenhafenbau; Dipl. Ing. H. Blattner: Schleusenbau. — 27. Juni 1942, Dr. H. E. Gruner: Die Fundation grosser Wasserbauten, Fundation in fliessendem Gewässer; Dipl. Ing. A. Albrecht: Eisenwasserbau (bewegliche Stauwehrabschlüsse). — Diskussion.

Den Vortragenden standen je drei Stunden zur Verfügung, um ihr Material ausführlich unterbreiten zu können. Die Eintrittskarten kosteten für die erste Tagung (zwei Tage zusammen) 9 Fr., für die zweite Tagung 6 Fr. Jeder Teilnehmer erhielt in gedruckter Form ein Resumé des jeweiligen Vortrages. Der Zuspruch war ausserordentlich gross; pro Vortrag fanden sich rd. 155, total 197 verschiedene Zuhörer ein. Trotzdem musste unsere Vereinskasse einen Zuschuss von Fr. 265,24 leisten. Die Kosten der beiden Tagungen beliefen sich auf Franken 1964,44. Dank gebührt den Kollegen W. Brandenberger und E. Wylemann, die die Tagungen organisierten.

Die 3. Tagung war diejenige über Stadt- und Regionalplanung vom 4. Dezember 1942 im grossen Auditorium der Universität. Es sprachen: E. Strasser, Bern: Stadt-